

Freiligrath, Ferdinand: Ein Brief (1843)

- 1 Das war ein lustig Ziehen
- 2 Und Reisen durch die Welt!
- 3 Das war ein Fackelsprühen
- 4 Von Zürich bis zum Belt!
- 5 Aus Herzen und aus Küchen
- 6 Stieg Weihrauch dir empor;
- 7 Pelotons von Tafelsprüchen
- 8 Schlugen knatternd an dein Ohr!

- 9 Ein neuer Held Sankt Jürgen
- 10 Durch Deutschland zogst du frei,
- 11 Im Fluge zu erwürgen
- 12 Den Molch der Tyrannei!
- 13 Wie kommt es, daß der Grause
- 14 Noch züngelt ungescheut?
- 15 Verpaßtest du beim Schmause
- 16 Vielleicht die rechte Zeit?

- 17 Du trotziger Diktator,
- 18 Wie bald zerbrach dein Stab!
- 19 Dahin der Agitator,
- 20 Und übrig nur – der Schwab'!
- 21 Verwelkt schon deine Blume!
- 22 Dein Kranz, o Freund, hängt schief!
- 23 Du schriebst dem eignen Ruhme,
- 24 Ach, den Uriasbrief!

- 25 Nun können sie dich bänd'gen,
- 26 Philister und Zelot:
- 27 »da habt ihr den Lebend'gen!
- 28 Er schlug sich selber tot!«
- 29 Wen Ruhmeskleider zieren,
- 30 Der hüte sie, wie Schnee!

31 Wahr ist es: Renommieren

32 Verdürbt die Renommee!

33 Wer sagt, er stände Wache

34 Fürs Recht, der halte Stich,

35 Und gebe statt der Sache

36 Nicht immer nur sein Ich!

37 Der schwinge, wo fürs Ganze

38 Man ernste Speere bricht,

39 Ruhmredig nicht die Lanze,

40 Mit der die Hoffart ficht!

41 Wer so mit Wein der Ehren

42 Empfangen ward, wie du,

43 Wie mocht' er den betören,

44 Trank auch ein Volk ihm zu?

45 O Schmach, im Rausch zu fallen,

46 In Händen noch den Krug!

47 Berauscht sich zu erlallen

48 Des Lächerlichen Fluch!

49 Das ist's – Wohl wird geschlagen

50 Ein Held im Kriegsgewühl;

51 In alt und neuen Tagen

52 Schritt mancher ins Exil;

53 Doch rings im Volksgewimmel

54 Kein Höhnen und kein Groll:

55 Sein Stern erlosch am Himmel –

56 Doch rein und würdevoll!

57 Die Freiheit rang die Hände,

58 Da seine band der Strick!

59 Wie tote Fackelbrände

60 Der Freunde düstrer Blick!

61 Ringsum Gewitterstirnen,

62 Rings Murmeln durchs Visier,
63 Ringsum verhaltnes Zürnen –
64 O, ständ' es so mit dir!

65 Dir folgt, wie plumpen Schnittern,
66 Ein Rauschen, hörbar kaum;
67 Das ist der Triebe Zittern
68 Am jungen Freiheitsbaum!
69 Der Knospen und der Triebe,
70 Die freudig ihn geshmückt!
71 Die, ach, mit
72 Du alle fast geknickt!

73 So ziehst du! – Was ich sagte,
74 Wohl klingt es schonungslos!
75 Doch wer uns Arndt verklagte,
76 Zog selber sich das Los!
77 Du nanntest den alten Riesen
78 Zu alt zu dieser Frist?
79 Du hast uns nur bewiesen,
80 Daß du zu jung noch bist!

81 Zieh hin, – doch um zu kehren!
82 Die Freiheit kann verzeihn!
83 Bring' ein die alten Ehren,
84 Mit Liedern bring' sie ein!
85 Der Dichtung Goldstandarte,
86 Laß wehn sie, doppeltreich: –
87 Poet, wetz' aus die Scharte,
88 Wetz' aus den Schwabenstreich!

(Textopus: Ein Brief. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52211>)